

E-Health

Aktuelle Entscheiderbefragung zur IT in Krankenhäusern: Anforderungen, Potenziale, Investitionen

EINE STUDIE DER REIHE BEST OF IT-SOLUTIONS

E-Health

Aktuelle Entscheiderbefragung zur IT in Krankenhäusern: Anforderungen, Potenziale, Investitionen

EINE STUDIE DER REIHE BEST OF IT-SOLUTIONS

Inhalt

Vorwort	7
Executive Summary, Zusammensetzung der befragten Krankenhausentscheider	8
Trends	13
Befragungsergebnisse	21
Best Practices	43
Ratschläge	48
Tools	52

Impressum:

Mai 2006

Haftungsausschluss:

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion und Verlag keine Gewähr.

©2006 Herausgeber:

F.A.Z.-Institut für Management-,
Markt- und Medieninformationen GmbH
Postfach 20 01 63
60605 Frankfurt am Main

Intel GmbH
Dornacher Str. 1
85622 Feldkirchen bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe
und der Speicherung in elektronischen Medien.

Redaktion und Autor: Dr. Guido Birkner
Layout, Satz: Nicole Jäger
Korrektur: Vera Pfeiffer

Druck & Verarbeitung: Boschen Offsetdruck GmbH, Frankfurt am Main

Vorwort

Der Krankenhaussektor in Deutschland befindet sich im Umbruch. Die Umstellung der stationären Leistungsabrechnung auf Fallpauschalen erfordert von den Klinikleitern ein höheres Maß an Kostendisziplin. Um die teure Ressource Arzt an sich zu binden, müssen die Häuser attraktive Arbeitsplätze anbieten. Dazu gehört, dass das medizinische Personal mehr Zeit als bislang erhält, um tatsächlich ärztliche Leistungen zu erbringen, anstatt mit überbordender Bürokratie belastet zu werden.

Hier hat sich die Informationstechnologie (IT) in den letzten Jahren als unverzichtbares Instrument im Klinikbereich etabliert. Nachdem in den beiden vergangenen Jahrzehnten das Abrechnungswesen der Vorreiter für die IT in den Krankenhäusern war, ziehen jetzt die medizinischen Bereiche nach. Das Ziel ist, die Daten jedes Patienten überall im Krankenhaus mobil verfügbar zu machen. Zentrale IT-Infrastrukturen ersetzen in zunehmendem Maße segmentierte Insellösungen. Gegenwärtig kommen verschiedene Technologien im Krankenhausbereich zum Einsatz. WLAN hat sich in den Kliniken bereits fest etabliert. Andere Systeme befinden sich noch in der Erprobung, darunter auch RFID. Die Funketiketten kommen zurzeit in einigen Testhäusern in Deutschland zum Einsatz. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob die Kliniken bereit sind, die Infrastruktur für RFID zu schaffen.

Die Studie „E-Health“, der zweite Band unserer Studienreihe „Best of IT-Solutions“, analysiert den Bedarf und das Angebot an IT-Systemen im Krankenhaussektor. Die Basis unserer Untersuchung ist eine Befragung unter 100 Topentscheidern in deutschen Krankenhäusern. Zudem beleuchten wir den IT-Einsatz in Kliniken anhand ausgewählter Best-Practice-Beispiele und vermitteln praktische Ratschläge für den Auf- und Ausbau von IT-Systemen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Intel
F.A.Z.-Institut

Executive Summary

► E-Health entlastet Klinikpersonal zu Gunsten besserer Qualität

Die Vorteile der Informationstechnologie für Krankenhäuser und ihre Beschäftigten sind für die befragten Klinikentscheider in Deutschland unbestritten. Die am Markt verfügbaren Systeme bieten den Medizinern ein hohes Maß an Entlastung von bürokratischen Arbeiten, so dass sich die Ärzte intensiver um ihre Patienten kümmern können. Somit sparen IT-Systeme in Kliniken vor allem Zeit ein. Zwar gehören Kosteneinsparungen durch Informationstechnologie ebenfalls zu den Zielen der Krankenhausmanager. Doch das Einsparpotenzial durch IT bewegt sich laut unseren Interviews in den meisten Häusern im einstelligen Prozentbereich.

► Mediziner brauchen mobilen Zugriff auf Patientendaten

Klinikärzte wollen flexibel und mobil auf sämtliche Daten ihrer Patienten zugreifen können. Bislang sind in vielen Häusern noch nicht alle Informationen auf elektronischem Weg verfügbar. Deren herkömmliche Beschaffung kostet Zeit und birgt eine höhere Fehlerquote in sich. Gegenwärtig ist jedes vierte Krankenhaus im Stande, seinen Beschäftigten den Zugriff auf sämtliche Patientendaten zu ermöglichen. Dieser Anteil wird in den nächsten Jahren voraussichtlich stark ansteigen. Im Wettbewerb um hoch qualifizierte Fachkräfte bemühen sich die Klinikbetreiber auch auf diesem Weg, ihrem medizinischen Personal attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

► Zentrale IT-Infrastruktur ersetzt in Kliniken Insellösungen

Eine zentrale Ausrichtung der IT-Infrastruktur etabliert sich gegenwärtig in den meisten Krankenhäusern als Standard. Insbesondere Großkliniken verabschieden sich von Insellösungen und konzentrieren die Informationstechnologie in einer Hand. Das wichtigste Kriterium der Kliniken für neue Investitionen in IT ist die Modularität zentraler Systeme. Am häufigsten nutzen die Krankenhäuser bislang die Funktion des elektronischen Abrechnungsverkehrs. Dahinter folgt die elektronische Patientenakte, über die das medizinische Personal mobil auf die Daten der Patienten zugreifen kann.

► **Praxiserprobte IT-Lösungen beliebter als Markenprodukte**

Mit dem Abschied von Insellösungen und der Bevorzugung zentraler Modulsysteme geht der Abschied von Einzelprodukten einher. Die befragten Klinikentscheider wollen ganzheitliche IT-Lösungen für konkrete Probleme statt standardisierte Produkte einkaufen, die in ihren Anwendungsmöglichkeiten begrenzt sind und selten dem Bedarf vollkommen entsprechen. In der Regel entwickeln die Anbieter in Zusammenarbeit mit ihren Kunden Lösungen, die auf deren Anforderungen genau abgestimmt sind. Bei der Entscheidung über die Anbieter zählen für Krankenhäuser positive Praxiserfahrungen mehr als Markennamen.

► **Öffentliche Maximalversorger planen größte Investitionen**

Die Ausstattung der Krankenhäuser mit einer modernen informationstechnologischen Infrastruktur – und hier konkret die Installation zentraler IT-Systeme – ist die wichtigste Herausforderung, vor der die Klinikbetreiber in Deutschland in den nächsten drei Jahren stehen. Die befragten Maximalversorger in öffentlicher Trägerschaft weisen den größten Nachhol- und Erweiterungsbedarf in der IT auf. Demgegenüber sehen sich die meisten Privatkliniken mit ihren IT-Systemen gut aufgestellt. Investitionen fließen insbesondere in die elektronische Patientenakte. Ein wichtiges Ziel ist, die Prozesse im Krankenhaus zu standardisieren und zu optimieren.

► **RFID eignet sich in Kliniken vor allem als Logistikinstrument**

Die befragten Klinikentscheider bewerten die künftige Bedeutung von RFID im deutschen Krankenhausesektor skeptisch. Lediglich drei von zehn Entscheidern messen der Funktechnik für den Einsatz im Klinikbereich eine sehr große bzw. große Bedeutung bei. Die Mehrheit der interviewten Personen stuft den zukünftigen Wert von RFID in Krankenhäusern hingegen als gering ein. Die neue Funktechnik, die sich gegenwärtig noch in der Testphase befindet, wird nach Ansicht der Klinikentscheider, die wir in Face-to-Face-Interviews befragt haben, insbesondere als Logistikinstrument zum Einsatz kommen. Gespalten sind die Ansichten über das Problem des „gläsernen Patienten“ in Verbindung mit RFID.